

Vorwort

Betarezeptorenblocker haben sich in den letzten 20 Jahren zu einem festen Bestandteil der Pharmakotherapie der Angina pectoris, der arteriellen Hypertonie und des Glaukoms entwickelt.

Unerwünschte pharmakologische Wirkungen können eine Herzinsuffizienz, ein AV-Block, Abnahme der peripheren Durchblutung, Erhöhung des Bronchialtonus, Hypoglykämien und Bradykardien sein.

Bei richtiger Patientenauswahl ist jedoch die Nebenwirkungsrate äußerst gering. Zu den schwerwiegsten Nebenwirkungen dürfte der durch Beta-Blockade induzierte Bronchospasmus zählen. Es erscheint insbesondere für den Nicht-Pneumologen schwierig zu sein, sogenannte Risikopatienten zu erkennen.

Das 3. Charlottenburger Pneumologische Gespräch sollte dazu beitragen, die Problematik bei der Verordnung von Betarezeptorenblockern aus pneumologischer Sicht zu definieren und entsprechende Ratschläge zu erteilen.

Wir möchten unseren Dank an all jene Kolleginnen und Kollegen aussprechen, die zum Erfolg des 3. Charlottenburger Pneumologischen Gespräches beigetragen haben, den Rednern und auch den Teilnehmern in der Diskussion.

P. Dorow, H. Schmutzler

